

Ein Asteroid namens Marius

Idee von Rudolf Laux wurde in Fachkreisen umgesetzt – Dem SMG gedankt

GUNZENHAUSEN (rula) – Das Jahr 2014 stand für die Wissenschaft in der Metropolregion Nürnberg ganz im Zeichen des aus Gunzenhausen stammenden Astronomen Simon Marius anlässlich des 400. Jahrestages der Veröffentlichung seiner Schrift „Mundus Jovialis“ (1614).

Mit diesem Buch gab Marius, einige Jahre nach der Entdeckung der vier Jupitermonde Ganymed, Europa, Callisto und Io, seine eigene Entdeckung bekannt. Galileo Galilei, der weit bekanntere Kollege aus Norditalien, war in der Lage gewesen, seine eigene, identische Entdeckung schneller zu verbreiten („Sternenbote“). Marius erlitt ein fataler Plagiatsvorwurf von Galilei und musste posthum bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf den Beginn seiner Rehabilitation warten. Einige Forscher hatten die fast gleichzeitig in Franken und Norditalien gemachte Beobachtung zum Anlass genommen, den Verdacht, Marius habe abgeschrieben, abzuschwächen. Doch blieb dieses noch Stückwerk. Weitere Erkenntnisse in der Fachwelt der letzten Jahre rückten Marius in immer besseres Licht.

Die Nürnberger Astronomische Gesellschaft griff schließlich 2013 den Gedanken auf, das Lebenswerk von Simon Marius komplett neu aufzuarbeiten. Marius war Anhänger des tychoischen Weltbildes und ging so seine Aufgabe an. Das Weltbild wandelte sich damals.

Die NAG richtete das „Marius-Portal“ im Internet ein. Die Hamburger Astronomieprofessorin Gudrun Wolf-schmidt befasste sich 2012 in einem stattlichen Druckwerk mit dem Plagiatsvorwurf von Galilei und versuchte, objektiv Marius Gerechtigkeit angedeihen zu lassen. Inzwischen wurden Arbeitskreise in der Geschäftsstelle der NAG, Nürnberg, aktiv, deren erste Sitzung vor zwei Jahren im markgräflichen Jagdschlösschen Gunzenhausen stattfand. Hieraus entstanden Ideen, die 2014 nach und nach umgesetzt worden sind und in der Presse der Region stark und mit Engagement aufgenommen wurden.

Arbeitskreismitglied Rudolf Laux aus Langlaur schlug vor, einen Himmelskörper im Sonnensystem nach Marius zu benennen. Ein Planeten-



Rudolf Laux bedankte sich bei Schulleiterin Susanne Weigel für das Engagement des Gunzenhäuser Gymnasiums im Simon-Marius-Jahr.

mond scheid aus fachlicher Sicht aus. Die Idee wurde aber weiter in Fachkreisen erörtert. Seit einem halben Jahr trägt nun ein 1,2 Kilometer durchmessender Asteroid zwischen der Mars- und Jupiterbahn neben der vierstelligen Katalognummer den Namen Marius. Anlässlich einer Abendveranstaltung im Planetarium Nürnberg informierte Professor Keller von der Sternwarte Stuttgart über die Namensgebung durch die Internationale Astronomische Union.

Das Simon-Marius Gymnasium Gunzenhausen veranstaltete kurz danach einen sehr gut konzipierten Projekttag, der auch von Bürgermeister Karl-Heinz Fitz besucht wurde. Das Gymnasium war zudem im ganzen Jahr dabei, die Wissensvermittlung über den „Großen Sohn der Stadt“ zu verstärken. Der Fachschaftsleiter Oberstudienrat Dr. Ulrich Kiesmüller

übernahm das federführend, und die Schulklassen gingen den Weg mit.

Im langsam zu Ende gehenden Marius-Jahr 2014 bedankte sich die NAG beim „Kooperationspartner“ Simon-Marius Gymnasium mit einer kleinen Aufmerksamkeit. Im Namen der NAG überreichte das Arbeitskreis-Mitglied Rudolf Laux an Oberstudienleiterin Susanne Weigel ein Erinnerungsbild, das am Projekttag entstand. Laux hob dabei die vielfältigen Beiträge der Schule zum Marius-Jahr hervor. Das Marius-Portal erreiche mittlerweile 80 Prozent der Weltbevölkerung. Die Fachschaft Physik am SMG habe hierzu wichtige Arbeit geleistet. Die Wissenschaftsgeschichte der Metropolregion Nürnberg habe bedeutende Impulse erhalten, betonte Laux.

Eine Informationstafel am östlichen Gebäudeeck der Sparkasse beim Hafnermarkt kündigt von Marius.